

regte ihn zur Niederschrift seines Erstlingswerks *De aedificio dei* an, dessen Erstfassung 1128–1130 entstand. Für Gerhochs intellektuelle Entwicklung war seine Regensburger Zeit richtungweisend: hier lernte er in der Umgebung Bischof Kunos die Schriften von dessen Siegburger Freund Rupert von Deutz kennen, die sein späteres Schaffen stark beeinflussten⁴³. Die Stadt scheint trotz eines von Regensburger Klerikern gegen ihn angestregten Häresieprozesses bei Gerhoch einen positiven Eindruck hinterlassen zu haben. Noch kurz nach der Mitte des 12. Jahrhunderts schreibt er in geradezu rührenden Ausdrücken an Abt Erbo von Prüfening, er solle sich bei Bischof Hartwich II. für die überwiegend schuldlos exkommunizierte Bevölkerung Regensburgs einsetzen, und gedenkt dabei seines Regensburgaufenthalts: *Ecclesiae illi, quae me diu aluit, quaeque me in sacerdotem promovit, eam fidelitatem debeo, ut si quis in ea scandalizatur, et ego urar; si quis infirmatur, et ego infirmus*⁴⁴.

Während Kunos Amtsperiode kehrten vermutlich Paul und Gebhard zurück; um 1128 beendete Paul seine Vita Gregors VII., an der er demnach in Regensburg gearbeitet haben dürfte. Paul und Gebhard knüpften an den früheren Regensburger Reformkreis an, indem sie die Pläne Ulrichs von Zell verwirklichten und 1138 auf seinen Besitzungen in Stadtamhof das Kanonikerstift St. Mang gründeten, bei dessen Erbauung Handwerker aus Como beschäftigt wurden⁴⁵. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts schließ-

⁴³) Vgl. C l a s s e n, Gerhoch S. 34 ff. und Damien v a n d e n E y n d e, L'oeuvre littéraire de Géroch de Reichersberg (1957) S. 14 ff.

⁴⁴) Gerhohi epistola 25, Migne PL 193 Sp. 606 f.; zum letzten Teil des Zitats (Sp. 606 B) vgl. 2. Cor. 11, 29: *quis infirmatur, et ego non infirmor, quis scandalizatur, et ego non uror?* Gerhoch macht sogar für die schuldigen Regensburger mildernde Umstände geltend: *erga ipsos quoque nocentes tanto misericordius agatur, quanto evidentius apparet, eos, qui Ecclesiam dehonorerunt manus violentas immittendo in virum falsarium, pauperes fuisse, ac fame nimia vexatos illud poeticum elogium incidisse: Nescit plebs jejuna timere* (Sp. 607 A); das zitierte Dichterwort ist Lucan, Bellum Civile 3, 58. Zu Inhalt und Hintergrund des Schreibens vgl. C l a s s e n, Gerhoch S. 362 f.

⁴⁵) Zu Biographie und Werken Pauls vgl. die Zusammenfassung bei S c h m a l e, Paul von Bernried, in: W a t t e n b a c h – S c h m a l e (wie Anm. 41) S. 244–249. Nach den Ergebnissen der Regensburger Magisterarbeit von Wilhelm S t r a t m a n n, Forschungen zur Biographie Ulrichs von Zell (masch. 1984) stammt auch die Vita prior Ulrichs von Zell von Paul von Bernried. Zu zwei weiteren, bisher unbekannten Schriften Pauls und Gebhards vgl. den Beitrag von Franz F u c h s, in diesem Band S. 220 Anm. 26. – Von Regensburg aus führten Paul und Gebhard einen zum Teil im Original erhaltenen Briefwechsel mit Mailand; vgl. zuletzt F u h r m a n n, Franziskus Töpsl (wie Anm. 36). Zu Brief Nr. X aus dem Jahr 1146 (vgl. die Konkordanztafel der Druckorte bei F u h r m a n n, a. a. O. S. 353), der über Meinungsverschiedenheiten